

Vorrede.

Student Schweiz und Schweden für einerley halten, und ein Doctor der Theologie behaupten können, daß alle Schiffe, welche nach Petersburg fahren, die Linie passiren müßten. Das ist nun freylich albern; aber, laßtet auch zwanzig und noch mehr dergleichen Individua da seyn: sind denn gleich alle, im ganzen Lande eben dergleichen? und was nur local und special ist, ist das gleich universal?

Was von gnäd. Herren und Ständen l. c. S. 615. gesagt wird, die es nicht zulassen, daß die Bauern zu Flug werden, — imgleichen von einem gewissen Doctor der Arzneygelahrheit, wegen der Hebammen, — ist meines Thuns nicht, mich darüber zu formalisiren; wem es gelten soll, und kann, wird schon wissen, was er auf diese Beschuldigung versetzen soll. Das ist doch gewiß, daß es eine Art Nothzüchtigung der guten Logik ist, a P. ad V. zu schliessen; und was etwa von einigen gilt, auf alle auszudehnen und von allen zu behaupten. Freylich auch umgekehrt; weil eine Schwalbe keinen Sommer macht; und von Aufklärung und Cultur einiger Dertter, und Personen, nicht aufs ganze geschlossen werden kann.

Der Schreiber hat nicht gesagt, worin er die Barbaren, in welcher die Oberlausitz noch so tief versunken läge, setze (*). Meynet er, daß Künste und Wissenschaften daselbst Undinge wären, daß man keinen Geschmack daran habe, sich um keine Cultur bekümmere; — daß man da in Geschäften nicht raffinire; — daß man da keine Betriebsamkeit im Handel und Wandel wahrnähme, u. s. w. So muß er von dem Fabrik- und Mercantilwesen alda schlecht unterrichtet seyn; so muß er nichts von den Protestantischen Jesuiten, wie sie einige mahl in der A. D. B. genennet werden, und die sich auch stark in seinem Lande, und sonst anderwärts befinden, gar

a 3

nichts

(*) Will er es bloß, oder doch specific, wie es scheint, auf die Gesangbuch's Sache, und auf die Ausmäzung einiger alten, in Sachen und Ausdrücken unschicklicher, unfüglicher, auch wohl manchemahl mit unter abgeschmackter Lieder und Reime, ziehen; so hätte er wissen sollen, daß schon manche cordate Männer in der Oberlausitz vor vielen Jahren über so was nachgedacht, auch, in einzeln, Versuche und Aenderungen gemacht haben — daß viele Prediger manche alte ganz unschicklich lautende und den guten Geschmack beleidigende Lieder weg- und gar nicht mehr singen lassen, weil wir doch viel andere gute und erbauliche Lieder in unsern Gesangbüchern haben; — daß schon manches, an manchen Orten, in hergebrachten Liturgischen Dingen, abgethan und in eine bessere Form gebracht worden. Aber, das ist nicht par Force und mit großen brausenden Geräusche, sondern in der Stille, nach vorher gegangener Belehrung, und Vorbereitung, geschehen, da der gemeine Mann allmählig geleitet worden. — —